

Flörsheimer Zeitung

Ingleich Anzeiger für den Maingau.

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
kosten die kleinstmögliche Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen 30 Pf.
Abonnementspreis monatlich 25 Pf.,
mit Bringerlohn 30 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.30 Mk. incl. Bestellgeld.

**Erscheint: Dienstage,
Donnerstage u. Samstage**
Druck und Verlag der
Vereinsbuchdruckerei
Flörsheim,
Widererstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Dreißbach, Flörsheim.

Nr. 93.

Samstag, den 4. Juli 1908.

12. Jahrgang

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 4. Juli 1908.

— Hessisch-nassauischer Städtetag in Diebrich.

Schon seit längerer Zeit bestand der Wunsch, daß der hessisch-nassauische und hessische Städtetag gemeinsam tagen möchten. Diesem Wunsch wird nun Rechnung getragen werden. Bekanntlich beschloß der hessische Städtetag, sich dieserhalb mit dem hessischen Städtetag in Verbindung zu setzen. Dort ist dieser Wunsch anscheinend auf gutem Boden gefallen, denn auch der hessische Städtetag erklärte sich zu einer gemeinsamen Tagung im nächsten Jahre bereit. Als Tagungsort kamen die beiden Orte Wiesbaden und Diebrich in Betracht und zwar entschied sich der hessische Städtetag für Diebrich.

— Eine neue Fischkrankheit im Rhein. Jetzt wird der Fischbestand des Rheins durch einen Schmarotzer heimgesucht und es sollen ihm hauptsächlich Forellen, Karpfen und Barben, aber auch Hechte und Weißfische zum Opfer. Die Fische sind an den Flossen, im Maul und an den Kiemen von kaum drei Zentimeter langen Blatgeladen (Fischegel) befallen und stehen einzeln und haufenweise am Ufer erkrankt, bis sie vor Entkräftung absterben. Sehr viele tote Fische treiben stromabwärts. Welche Dimensionen diese Fischkrankheit annimmt, ist momentan nicht abzusehen, tatsächlich gehen viele Zentner Fische zugrunde.

— Aus dem Pfälzerwald. Seit langen Jahren war die Bizzunerplage in der Pfalz keine so große als heute. Die von Stößenraub und Diebstahl lebenden Banden durchziehen hauptsächlich das Hochland des Westerwalds und die Frankenalpen. Fast täglich wird die Sicherheit der Bevölkerung von den Wäldern zu Hilfe gerufen und es ist, da die Banden im Kreise führen und scharfen Auszug halten, der Gendarmen oft nur durch Auslieferung von Postenketten möglich, Festnahme zu bewirken.

— Rheinfahrt. Verschiedene Exkursionsfahrten wurden in letzter Zeit mit Waldmännchen gemacht i. u. a. von der kath. Gemeinde Eltville nach Bingen, dem St. Josefshaus Mainz nach Geisenheim, dem Casino Bingen nach Broubach, dem Militärverein Stockstadt nach Radebeim, dem Sportverein Radebeim nach Ahmannshausen und heute führen die Pfälzer und Arbeiter der Bagger'schen Seifensabrik auf Einladung des Herrn Direktor W. Hummel von Hochheim nach St. Goar. Auch Sonderfahrten bei Hochzeitsfeiern wurden mehrfach gemacht, so wird auch demnächst einer unserer Rheingauer Rotablen seine silberne Hochzeit auf einem Waldmännchen gefeiert.

— Die 25. Orientfahrt beginnt am 23. in Konstantinopel und führt über Smyrna nach Samos, Brüt, Joffa, Jerusalem, Batehem, Babylonien, Jiricho, Tausfle am Jordan, Totes Meer, Port Said, Suezkanal, Sues, Memphis, Helwan, Alexandria, Brindisi, Triest (regio Neapel, Genua). Die ganze Reise dauert ab Konstantinopel bis zur Ankunft in Triest oder Genua 21 Tage und kostet 2. Klasse 1200 Mark und 2. Klasse Schiff (Ziffa—Port Said 1. Klasse.) 500 Mark, 1. Klasse 680 Mark. Die Reise findet unter der persönlichen Leitung des Herrn Julius Rothhausen in Solingen statt, der bereits 24 Orientfahrten durchgeführt hat und von dem das ausführliche Programm der obigen Jubiläumsfahrt kostenfrei zu beziehen ist.

— Mainzer Sportplatz. Kommen Sonntag, den 5. Juli wird das Goldene Rad von Mainz in einem Stundenturnen mit Motorfahrern ausgefahren. Die Fahrpreise betragen M. 700, 500, 300. Es starten der rheinische Meister Robert Fühler—Köln, der beste Reger-Dauerfahrer Hippolyt Figaro (Wendel) Gairo, sowie der unverwundliche Robert Fickel—Wiesbaden. Das Programm umfasst noch ein 10 Km.-Rennen mit Motorfahrern, 2 Flegelrennen, 1 Motorrennen über 10 Km. für alle Motorräder, sowie ein 5 Km.-Bandenfahren, offen nur für die Teilnehmer der Distanzfahrt Bifel-Gleis. Zu letztem Rennen sind zahlreiche Meldungen eingegangen, so unter anderen von den Matadoren Hoyer—Kied, Herk—Al. Steinheim, Drescher—Mainz usw. Die Rennen beginnen bei jeder Witterung punkt 4 Uhr.

— Radebeim, 26. Juni. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Einweihung des Nationaldenkmals auf dem

Niederwald veranstaltet am 4. und 5. Juli die Vereinigung alter Burschenschaften aus Mainz, Wiesbaden, Kreuznach und Frankfurt mit den aktiven Burschenschaften aus Bonn, Gießen, Heidelberg, Würzburg und Straßburg auf dem Niederwald eine Burschenschaftsfest.

Wochen-Rundschau.

Die erste Hälfte des Jahres 1908 liegt hinter uns, ein neues Quartal, das zweite Halbjahr hat begonnen, was wird es uns bringen? Die Uebergangstage dienen noch wie in alter Zeit den Volksgerichten. Ueberall, wohin man schaut, hört man von Prozessen vor den Schwurgerichten. Prozeß Humbert in Frankreich, Sieczynski, der Mörder Potodis, in Lemberg und in

Deutschland mehrere Mordprozesse, z. B. Grete Beier, Schwarzenstein u., die aber alle hinter den Fall Eulenburg zurücktreten. Trotz des Ausschlusses der Defensivität versuchen viele Reugierige immer wieder zu den Verhandlungen zugelassen zu werden, aber die starrende Reihe der Schutzmannskette ist unerbittlich. Zwar bringt aus dem verschlossenen Saal allerhand in die Öffentlichkeit, aber ist es ungefährlich, unpatriotisch, sind es nicht lose aus dem Zusammenhang gerissene Worte? Eine sehr große Spannung und Erwartung herrscht überall wegen des Ausgangs dieses Prozesses, obgleich viele schon jetzt das Ende voraussetzen zu können glauben. Mit Freude zu begrüßen war das Ende der Molitor-Prozesse. Es war ein geschickter Schachzug des Reichsanwalts Wamwitz, daß er, nachdem mehrere Personen wegen Beleidigung Frau Molitor verurteilt worden sind, dem angeklagten Paul Lindau einen Vergleich angeboten hat, und dann definitiv die Prozesse durch Zurücknahme der Strafanträge eingestellt hat. — Der preussische Landtag ist zusammengetreten und hat nach Erledigung der Formalitäten und Annahme des Gesetzes über die Feuerungszulage der Geistlichen, die nur wenig Tage dauernde Session wieder geschlossen. Die Sozialdemokraten, die zum ersten Male in dem Abgeordnetenhaus vertreten sind, konnten nicht in der ganzen Stärke an den Beratungen teilnehmen, da der Oberreichsanwalt es abgelehnt hatte, den Abgeordneten Liebknecht für die Zeit aus seiner Haft zu beurlauben, und der Reichsanwalt der Beschwerde darüber nicht stattgegeben hat. Ob dies Vorgehen gerade das richtige war, ist sehr bezweifelhaft. In Berlin ist in Anwesenheit der Finanzminister der Bundesstaaten eine Konferenz über die Reichsfinanzreform abgehalten worden, die zur Zeit vielen unruhigen Köpfen große Sorge macht. Im bayerischen Landtag haben die Sozialdemokraten die Regierung aufgefordert, energisch gegen eine Elektrizitäts- und Gasabgabe aufzutreten, die der Reichsschatzsekretär einzuführen beabsichtigt. Kaiser Wilhelm hat in einer Rede die Finanzreform berührt und dabei scherzend die Einführung einer Junggefallensteuer erwähnt. Viele haben diesen Scherz ernst genommen und geben sich große Mühe, noch schnell das schwere Joch der Ehe auf sich zu nehmen, wenigstens mehren sich die Heiratsannoncen in den letzten Tagen ungeheuer.

In Persien ist in den letzten Tagen noch sehr viel Blut geflossen, der Schah ist aber Sieger geblieben. Nach dem Bombardement in Teheran und den Grenzstaaten, die die Truppen des Schahs ausgeübt haben, und nachdem eine Reihe Parlamentenmitglieder auf allerhöchsten Befehl gehängt worden ist, scheint die Lage etwas besser geworden zu sein. Der Ausbruch des Bürgerkrieges und die schrecklichen Zustände in Persien haben ihren Grund in einer Jahrhunderte langen Mißwirtschaft, die das Innere des Reiches völlig zerstört und die Macht nach außen geschwächt haben, so daß man nur von einer Ohnmacht sprechen kann. Von dem einst so großen persischen Reich haben die Nachbarländer, besonders Rußland, England und die Türkei ein Stück nach dem anderen losgerissen. Die Verarmung der Bevölkerung trug zu der Schwächung des Landes ihr Teil bei. Der Vorgänger des jetzigen Schahs hoffte durch eine Verfassung den Verfall aufzuhalten, aber die Bewohner, die noch auf einer sehr niedrigen Bildungsstufe stehen, sind scheinbar noch weniger als die Russen für ein parlamentarisches Reglement reif. Daher sind die vielen Konflikte gekommen, denen durch das Verhalten des Schahs die Wege geebnet werden. Zwar will Mohamed Ali Miza die Verfassung unangefastet lassen, hat sie ja auch inzwischen wieder beschworen, aber es glaubt ihm keiner mehr. In

Marokko kommt Frankreich nicht recht vorwärts mit dem Abrißen. Man will scheinbar Muley Hafid nicht anerkennen als das, was er wirklich ist, nämlich tatsächlicher Herrscher, vielmehr klammern sich die Franzosen immer noch an Abdul Aziz, der zur Untätigkeit verurteilt und von seinen Truppen verlassen ist. Je länger Franz-

reich die Angelegenheit hinauszögert, umso mehr Boden wird Muley Hafid gewinnen und schließlich doch anerkannt werden müssen. Die Gegend um Tanger soll auf seiner Seite stehen und sein Heer durch das Uebergehen mehrerer Stämme fortgesetzt zunehmen. Will man ihn, der doch die Gewalt in den Händen hat, nicht anerkennen, so bleibt nichts anderes übrig, als den Krieg von neuem aufzunehmen, was aber Frankreich als nicht im Sinne der Algecirasakte und vielleicht noch aus anderen Gründen zu vermeiden sucht. In

Amerika wird es von Tag zu Tag bunter. Nachdem Herr Castro, als Präsident von Venezuela, mit den Vereinigten Staaten, die ihn bis jetzt noch stets in Schutz genommen haben, die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hat, kann man nicht wissen, wie sich die beiden Länder zu einander stellen werden. Die rücksichtslose Politik, die dieser berüchtigte Mann mit der Verletzung der Interessen fremder Staaten treibt, kann doch eines Tages ein schlechtes Ende nehmen. — Die Unruhen in Mexiko haben Präsident Roosevelt veranlaßt, die Grenze durch Truppen zu schützen. Die unruhigen Gegend besetzen zwar meist aus Geiseln und Räuberbanden, aber man sieht doch in Washington die Sache nicht als eine harmlose an. Präsident Diaz hat seinerseits ebenfalls größere Truppenabteilungen nach dem Norden beordert und über die gefährlichen Bezirke den Belagerungszustand verhängt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamt eine Sitzung der an der Frage der Finanzreform beteiligten Bundesratsausschüsse statt, an der die Chefs der Finanzverwaltungen der Bundesstaaten persönlich teilgenommen haben.

* Reichlich 6½ Mill. Mark beträgt die tatsächliche Mindereinnahme der bayerischen Staatsbahnen im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten der Tarifreform und Wegfall der Kilometerbeste, ausweislich der Darstellung in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“.

* Ministerial- und Regierungsbeamte der Mainzer Staaten (Preußen, Baden, Bayern und Hessen) haben am 7. Juli mit den Interessenten aus den genannten Bundesstaaten im Konferenzsaal des Hauptbahnhofes Frankfurt a. M. eine größere Besprechung. Es handelt sich laut „Frankf. Ztg.“ um die Main-Korrektur, über Verunreinigung des Flusses durch Fabrikabwässer aller Art u. c.

Oesterreich-Ungarn.

* Das in deutschen Blättern neuerdings aufgelauchte Gerücht, daß Kaiser Franz Josef dem Deutschen Kaiser im Herbst in Berlin einen Besuch abstatten werde, wird in Wiener Hofkreisen entschieden bestritten.

* Anlässlich des Jahrestages des polnischen Vereins katholischer Jugend in Teschen kam es zwischen den Deutschen und Polen zu scharfen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen durch Steinwürfe und Stockschläge verwundet wurden. Auch in Bielitz kam es seitens polnischer Studenten aus Krakau, die unterwegs nach Teschen waren, zu Demonstrationen, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Italien.

* Die beiden Generale Nogier und Mingilgalli sind von antwortenden zur Disposition gestellt worden, infolge der Anklage, welche die Heeresreformkommission gegen sie gerichtet hatte, die Einführung des neuen Geschützmaterials in die italienische Armee verzögert zu haben.

* In der Kammer wurde die Gesetzesvorlage erörtert betreffs Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Giolitti beantragte die Vertagung der Debatte unter Hinweis auf die Notwendigkeit, daß die Kommission, welche eigens dazu ernannt worden ist Reformvorschlüsse für die Armee umzusetzen, zuerst diesen Punkt erörtern soll. Die Regierung wäre grundsätzlich für die Reform der zweijährigen Dienstzeit, aber es liege kein Grund vor, die Frage vor den Ferien anzuschneiden. Der Vertagungsantrag bis nach den Ferien wurde von den Sozialdemokraten und einigen Abgeordneten, die in der Armee hohe Stellungen einnehmen, zurückgewiesen. Trotzdem ist der Antrag mit 160 gegen 67 Stimmen angenommen worden.

Zur gefl. Beachtung!

Dieser Tage wird durch unsere Trägerinnen das Abonnementgeld für den Monat

Juli

erhoben.

Die Expedition.

Volles.

Flörsheim, den 4. Juli 1908.

Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins. Der kath. Arbeiterverein begeht am Sonntag, den 5. Juli, das Fest seiner Fahnenweihe. Eine ganze Reihe von Brüdern sowie sämtliche hiesigen Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt, so daß sich das ganze Fest zu einer schönen Feier gestalten dürfte. Die kirchliche Feier nimmt ihren Anfang mit der Generalkommunion der Mitglieder am Morgen in der Frühmesse. Um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Festpredigt. Vor der Festpredigt erhält die Fahne ihre kirchliche Weihe. Die weltliche Feier findet am Nachmittag in den Räumen des „Karthäuser Hofes“ statt. Als Festredner ist der Vice-Präsident des kath. Arbeitervereins zu Eltville gewonnen worden, während Herr Kaplan Jung zu Wiesbaden die Festpredigt übernommen hat. Mit Recht kann der Verein darauf stolz sein, daß es ihm gelungen, nach kaum zweijährigem Bestehen sich ein Vereinsbanner anzuschaffen und der Tag der Fahnenweihe wird für immer ein Werkstein bilden in der Geschichte des kath. Arbeitervereins von Flörsheim. Möge die Liebe und Begeisterung für die katholische Sache, die jetzt alle Mitglieder erfüllt, durch das Fest der Fahnenweihe neu belebt und gestärkt werden und für alle Zukunft fortdauern; möge aber auch diese Liebe und Begeisterung hineingetragen werden in alle Kreise der kath. Arbeiterbevölkerung Flörsheims, so daß sich immer mehr und mehr Mitglieder um das neue Vereinsbanner zusammenscharen.

Ein sonderbarer Nistplatz. Im Hausflur des Herrn Fritz Becker zu Orlstein hat ein Schwalbenpaar sein Nest gebaut und zwar zwischen die Hörner eines Nebelkopfes, welcher aus Gips gefertigt als Bierde des Hausflures dient. Vier muntere Schwalbchen werden emsig vom Elternpaar gefüttert.

Die Ernte. Gestern ist von Herrn Landwirt Jakob Fabricius bereits die erste Frucht und zwar Wintergerste geschnitten worden.

Die Eroberung der Rüste.

Am 1. Juli hat Graf Zeppelin mit seinem neuen leuchtenden Luftschiff einen Erfolg erzielt, der für die Welt ein Ereignis bedeutet. In einer großen, 12stündigen Probefahrt hat der Erfinder endgültig den Beweis erbracht, daß das Problem „Leuchtbares Luftschiff“ gelöst ist. Deutschem Fleiß und deutscher Intelligenz war es vergönnt, eine der größten Taten für alle Zeiten zu vollbringen. Die gesamte Presse des In- und Auslandes ist voll der Bewunderung für den genialen Erfinder. Eingehende Berichte bringen wir noch.

Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik sind ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Der von der Gemeinde vor etlichen Jahren angeschaffte Viehwagen scheint in Pension gestellt worden zu sein, denn bis jetzt ist er in diesem Sommer noch nicht einmal in Funktion getreten trotz Staub und afrikanischer Hitze. Oder wird er nur in Bewegung gesetzt wenn die Dampfmaschine kommt?

(Anmerk. d. Red.: Soeben zieht sich der Himmel mit schweren Regenwolken zu, nur noch ganz wenig Gebuld Herr Einsender und die so sehnsüchtig erwartete Abkühlung kommt von oben.)

Eingefandt.

Bei Begräbnissen, so auch beim letzten wieder, macht sich ein des Abstellens bringend bedürftiger Mischstand geltend. Der Totenwagen fährt nämlich allemal nur bis ans Kreuz inmitten des Friedhofes. Von da ab muß der Sarg bei jeglicher Witterung und jedem Zustand des Weges die ganze große Strecke bis zum Grabe getragen werden. Früher waren allemal 8 Mann bei erwachsenen Trägern, jetzt durch den Totenwagen bestellt man nur vier. Ist das Tragen bei schweren Personen früher für die sechs Träger schon oft eine bittere Arbeit gewesen, so kann man sich vorstellen, welche Arbeit jetzt die nur vier Träger bewältigen. Es ist aber auch gar kein Grund zu ersehen, warum der Totenwagen nicht bis zum Grabe fahren soll. Fällt vielleicht das etwas minderwertiger werden des Kleinfusses mit ins Gewicht? Das steht doch sicher in keinem Verhältnis zu den Nachteilen, die der jetzigen Methode anhaften. Also Abhilfe tut hier not. Die Angehörigen der Verstorbenen müssen den Totenwagen bezahlen und dieser ist seinerzeit als dringend empfundenes Bedürfnis eingeführt worden, also mache man von seinem Vorhandensein auch vollen Gebrauch, nicht bloß haben.

Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Arbeiter-Gesangverein Frisch-Auf: Donnerstag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Die Mitglieder und Jünglinge werden gebeten, sich am Sonntag bei der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft 2 Uhr im Vereinslokal „Karthäuser Hof“.

Vergnügungs- u. Edelweiß: Samstag Abend Generalversammlung bei Gastw. Peter Hartmann. Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Sonntag mittags 2 Uhr Zusammenkunft bei Gastwirt Adam Becker zur Beteiligung am Festzug des Arbeitervereins.

Würfelsklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsklub im Vereinslokal (Fr. Breckheimer.)

Radsportverein Wanderlust: Jeden Mittwoch Fohrstunde im Schützenhof.

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Breckheimer.)

Freiwill. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Sonntag nachmittags um 2 Uhr Zusammenkunft zwecks Beteiligung an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins.

Raninchenzüchterverein „Fortschritt“: Jeden ersten Montag im Monat Versammlung im Vereinslokal (Fr. Jost.)

Gym. Musikgesellschaft „Lyra“: Jeden Samstag Abend Gesellschaftsabend bei Vereinswirt Fr. Weibacher.

Fremdenverein „Allemania“: Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Generalversammlung bei Adam Becker. Sehr wichtig.

Gesangverein Lieberfranz: Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost.)

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

Militärverein: Sonntag mittags 2 Uhr Zusammenkunft bei Kamerad Josef Breckheimer zwecks Beteiligung an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins.

Sanitätskolonne: Heute Abend Versammlung bei Georg Breckheimer.

Turnverein: Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal (Jost) betr. Beteiligung an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins.

Gesangverein Volksliederbund: Heute Samstag Abend 9 Uhr Generalversammlung im „Karthäuser Hof“. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig. Morgen Sonntag mittags 2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal (Jost) zwecks Beteiligung am Festzug des kath. Arbeitervereins. Vereinsabzeichen anlegen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Juli.
Der Gottesdienst fällt aus.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt des Herrn J. N. Zehsen, Basel-Bottmingerstraße (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

**DIE ORI-**
ginalsten und wirkungsvollsten Reklame-Klischees für alle Branchen liefert schnell und billig Otto Miethe, Braunschweig, Husarenstr. 9. Musterbogen gratis

Stroh- und Filzhüte
sowie Herren- und Kinderhüten
zu billigsten Preisen. Von 40 Pfg. an und höher.
Anton Schick,
Eisenbahnstrasse.

Schöne
Parterre-Wohnung
(3 Zimmer und Küche) ist zu vermieten. Näheres bei
Ludwig Richter,
Zimmermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Franz Roth,

sagen wir hiermit Allen, vornehmlich dem hiesigen Turnverein, der Freiwillig. Feuerwehr und den Altersgenossen des Verstorbenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
i. d. N.
Christina Roth Ww. u. Kinder.

Katholischer Arbeiter-Verein

Flörsheim a. M.

Der Kathol. Arbeiter-Verein zu Flörsheim a. M. begeht am Sonntag, den 5. Juli 1908 das Fest der

Fahnen-Weihe,

wozu die werte Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend ergebenst eingeladen wird. Die

weltliche Feier

findet in den Räumen des

Karthäuser Hofes

statt.

Das Fest-Komitee.

N.B. Die verehrlichen Einwohner von Flörsheim werden höflich um Schmückung der Häuser und Beglücken der Strassen gebeten.

Günstige Gelegenheit für Handwerker:

Neuer, kompl. 3-4 PS.

GAS-MOTOR

(liegend), neuester Konstruktion, preiswürdig zu verkaufen. Für tadellosen Gang und Gasverbrauch wird Garantie geleistet. Motor war noch nicht im Betrieb und kann zu jeder Zeit besichtigt werden.

Fr. Schmidt, Höchst a. M., Humboldtstr. 19.

Arbeiterinnen gesucht.

Fleißige saubere Mädchen finden sofort dauernd Beschäftigung bei gutem Lohn.

Photochemische Fabrik

Roland Risse.
Weibacher Weg.

Neue Kartoffeln

verkauft

Franz Schichtel,

Kolonialwaren-Haus,
Untermainstr. 20.

Bilz Sinalco

Alkoholfreies Erfrischungsgetränk ersten Ranges.
Verkauf: jährlich 100 Millionen Flaschen. — Preis per Flasche 12 Pfg.
Alleinvertrieb für Flörsheim

Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung
Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Sommer-Ausverkauf

in meiner

Waschstoff-Abteilung

ein
aussergewöhnlich
billiges Angebot



Moderne Waschstoffe			
weit unter Preis			
Serie I	waschechte Kleiderkattune	jetzt Meter	38 Pfg.
Serie II	neueste Mousseline mit Bordüre	jetzt Meter	45 Pfg.
Serie III	Feinste Organdys	jetzt Meter	55 Pfg.
Serie IV	la. Wollmousseline	jetzt Meter	68 Pfg.

Nur neue Dessins aus dieser Saison, garantiert waschecht.

Christian Mendel,

Kaufhaus am Markt. MAINZ, Kaufhaus am Markt.

● Spangen, ●
Seiten- und Aufsteckklämme,
Korbänder und Haarneze sowie ganze
Haar-Garnituren empfiehlt
Karl Frank, Friseur.

Strohhüte Strohhüte Ausverkauf!

Vorgerühter Saison halber ver-
kaufe ich sämtliche Strohhüte neu-
er Mode zu einem enorm bil-
ligen Preis.

Firma J. Menzer,
Inhaber Josef Schütz
Grabenstrasse.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung schäinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
noch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Als
perfekte Schneiderin
(hat das Zuschneiden in Frankfurt a. M. erlernt) em-
pfeht sich in und ausser dem Hause
Elise Mohr,
Eddersheimerstr. 11.

Tapeten! Billig!
Empfehle mein grosses
Tapeten-Lager
über 500 verschiedene Muster von 18 Pfg. bis zu 2.—
Mark per Rolle. Ganz besonders zu empfehlen für
Treppenhäuser und Sockel
holzfarbene Tapeten.
Dieselben sind abwaschbar und sehr dauerhaft.
LINKRUSTA.
Philipp Lorenz Kahner,
Schreinermeister,
Hörsheim, Grabenstraße 2.

Für
Braut-Ausstattungen
sowie für den
täglichen Hausgebrauch
empfehlen
Guggenheim & Marx
zu
konkurrenzlos billig. Preisen

Betttücher	Tischtücher	Handtücher
prima Halbleinen, vollkommen gross und breit Stück Mk. 1 50	in allen Grössen und Qualitäten, als Da- mast, Drell, Jacquard etc., Stück Mk. 2, 1.80, 1.50, 1.20 und Pfg. . . . 75	nur gut erprobte Qual. in Damast, Gers- tenkorn, Drell etc. weiss und weiss mit buntem Rand, Meter Pfg. 38, 30, 25 20 und
Bettbarchente	Bettfedern und Halbdauen	Bettdrelle
nur gute, federdicke Ware 84 cm breit 130 cm breit 160 cm breit Mtr. 45 Pfg. 1 20 1 30	nur dopp. gerein., füllkräft. Ware, Bettfedern per Pfd. Mk. 2.20, 1.80, 1.20, 90 u. 60 Pfg. Halbdauen per Pfd. Mk. 3.80, 3.50 3.— und 2.80 Mk.	in allen Breiten und Qualitäten, glattrot, Jacquard und gestreift, Meter Mk. 1 80 1 40 1 20 und 90 Pfg.
Bettdamaste	Bettkattune	Bettbaumwollzeuge
130 cm breit, solide glanzreiche Ware, in schönsten Muster anfangend per Meter 75	in allen Breiten, nur beste wasch- echte Ware, schöne neue Muster Meter Pfg. 50, 40, 35 und 30	in allen Qualitäten, schwere haus- machende Ware, garantiert waschecht, Meter Pfg. 60, 48, 35 und 30
Bettdamaste		
160 cm breit, gute Ware m. sei- denartigem Glanz, nur neu- este Muster, anfang. per Meter 95		

Verlangen Sie
auch beim
kleinst. Einkauf
Rabatt Marken

Guggenheim & Marx

Mainz, Schusterstraße 24.

Sämtliche bei uns
gekauft Bettwäsche
wird gratis
genäht.

Der Prozeß Eulenburg.

In der Verhandlung am Dienstag hat dem Vernehmen nach der Fürst mit großer Entschiedenheit bestritten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Er habe eifrig in Abrede gestellt, strafbare Handlungen im Sinne des § 175 Str.-G.-B. begangen zu haben. Mit Schmutzereien habe er alles das gemeint, was strafbar sei. Die Aussagen der Zeugen seien ihm ein Rätsel. Die Briefe an Ernst erklärt der Fürst dahin, er habe mit diesem viel gesehelt, gerudert, gefischt, sei zeitweise fast täglich mit ihm zusammengewesen und habe ihn eben lieb gewonnen. Es sei seine Gewohnheit gewesen, Standesunterschiede nicht zu machen. Nach der Mittagspause wurde in der Vernehmung des Fürsten fortgefahren und dann als erster Zeuge Baron Rothschild vernommen. Um 3 Uhr wurden die Verhandlungen wegen des Besindens des Fürsten vertagt.

In der Sitzung am Mittwoch soll zunächst Justizrat Bernstein über den von Eulenburg in der geheimen Sitzung der 4. Strafkammer geleiteten Eid und Oberlandesgerichtsrat Maier-München über den von ihm geleiteten Münchener Garten-Prozeß vernommen werden. Daran wird sich wahrscheinlich die Vernehmung des Hausarztes des Fürsten Eulenburg, Sanitätsrat Gennerich und des Geheimen Justizrat Vennel schließen. Wann die Zeugen Ernst und Kiedel an den Zeugenstuhl treten werden, ist noch unbestimmt. — Die Beweisaufnahme wird mindestens zwei Wochen dauern. Von wesentlicher Bedeutung ist die Tatsache, daß der Zeuge Schöner, der von der Staatsanwaltschaft geladen wurde, nicht erschienen ist und auch bisher dem Gericht keine Entschuldigung hat zukommen lassen. Schöner ist derjenige, der in einem Münchener Hotel, in dem sich Fürst Eulenburg als Legationsrat aufhielt, homosexuelle Handlungen geübt haben will. Wenn Schöner auch weiterhin der Ladung keine Folge leistet, so wird die Staatsanwaltschaft nicht umhin können, die Weiterführung des Prozesses solange hinauszuverschieben, bis der Zeuge an Gerichtsstelle erscheint.

Berlin, 1. Juli.

Nach der heutigen Verhandlung im Eulenburg-Prozeß richtete der Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel einen dringenden Appell an alle Prozeßbeteiligten, sie möchten doch die gebotene Disziplin wahren. Wenn schon die Öffentlichkeit ausgeschlossen sei, dann wäre es auch Pflicht jedes anständigen Menschen, diesen Gerichtsbeschluss zu respektieren. Er, Isenbiel, könne ja kein Schweigegebot erlassen, aber es sei doch dringend wünschenswert, daß nicht so falsche Nachrichten, wie sie in den letzten Tagen in den Zeitungen gestanden hätten, lanciert würden. Diesem Appell schloß sich der Vorsitzende an. Es soll sich hier um die Aussagen des Zeugen Dandel handeln, die in mehreren Blättern entliehen wiedergegeben worden sind. Die Zeugen wurden vorläufig alle wieder entlassen. Nur Justizrat Dr. Bernstein und Oberlandesgerichtsrat Maier wurden wieder bestellt.

Die Unruhen in Persien.

Die letzten aus Persien eingelaufenen Nachrichten lau-

ten wieder recht traurig. In Teheran ist die Stimmung danach noch aufs äußerste erregt. Räuberzügen und Ueberfällen halten an. Die Soldaten und der Mob plündern gleichmäßig. Die Anhänger Sultans, dessen Aufenthaltsort geheim gehalten wird, setzen ihre Agitation fort. Eine organisierte Regierung ist gegenwärtig in Teheran nicht vorhanden. In der persischen Gesandtschaft in Petersburg steht ein Wechsel bevor. Der gegenwärtige Gesandte Mirza Ali Khan ist abberufen worden. — Aus Wien wird dagegen berichtet: Des Nachts auf der hiesigen persischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen zufolge hat sich die Lage in Persien entschieden gebessert. Die Ruhe kehrt allmählich zurück. Es seien keine bemerkenswerten Vorkommnisse mehr zu verzeichnen.

Aus aller Welt.

* **Im Schacht erstickt.** Mehrere bei der Straßenausschüttung Leipzig-Lindenau beschäftigte Arbeiter stiegen in den Schlenkenschacht hinunter, um sich zu kühlen. Da der Draht riß, stieg der Arbeiter Paul Rosen ab, und als dieser nicht wiederkehrte, der Arbeiter Oskar Kesse in den Schacht hinunter und auch letzterer kam nicht wieder zum Vorschein. Beide sind durch die im Schacht angesammelten Gase erstickt und dann in dem über zwei Meter tiefen Wasser ertrunken. Die Leichen sind geborgen.

* **Gefangen.** Der Berliner Polizeibehörde ist es gelungen, einem gefährlichen Verbrecher das Handwerk zu legen. Unter dem Verdacht, bei Wohnungseinbrüchen die Brände gelegt zu haben, ist nämlich der Arbeiter Heiden festgenommen worden.

* **Feuersbrunst.** Das städtische Elektrizitätswerk von Marburg, das sich in der Alten Herrenmühle befindet, wurde durch ein Großfeuer teilweise zerstört.

* **Uebervahren.** Auf dem Bahnhofe Gera wurden ein Gefangener und sein Transporteur vom Zuge überfahren und getötet. Der Gefangene hatte einen Fluchtversuch unternommen.

* **Bootsunglück.** Am Sonntag Nachmittag unternahmen zwei bisher unbekannt gebliebene junge Leute, ein Herr und eine Krankenschwester, eine Bootsfahrt auf der Elbe und kehrten nicht mehr zurück. Montag wurde das Boot fischeln bei Rudau aufgefunden. Von den Verschollenen fehlt jede Spur.

* **Mühlengener Brieftaubenflug.** Die Brieftaubengesellschaft Sebnitz in Manchester hatte 1500 Brieftauben nach Nordfrankreich befördert, um sie dort aufzulegen zu lassen. Von diesen 1500 sind nur 53 nach London zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie infolge dichten Nebels sich verirrt haben oder ertrunken sind.

* **Unwetter.** Ueber Elbe und (Frankreich) ist ein sehr schweres Unwetter niedergegangen. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere Millionen.

* **Erdbeben.** In Brancalione und mehreren anderen Ortschaften Calabriens wurde ein starkes Erdbeben verspürt, das etwa 4 Sekunden dauerte. Ob Schaden anrichtet ist, ist noch nicht bekannt.

Abends spät vom Dienst zurück und legten sich schlafen. Kurze Zeit darauf erhob sich einer von ihnen, ergriff sein Gewehr und schoss die beiden anderen tot, worauf er sich selbst durch einen Schuß entlebte.

* **Nahrungssorgen in Rußland.** In einigen Teilen Rußlands steht abermals Mangel und Hungersnot bevor, die weit schärfer als im vorigen Jahre auftreten wird. Vielen Gouverneuren sind schon Gesuche um Unterstützung durch Lebensmittel zugegangen. Am schwierigsten ist die Lage in Transkaspien.

* **Petersburg, 1. Juli.** Hier wird offiziell bekannt gegeben, daß von einer Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland am Hofe des Zaren nichts bekannt ist.

* **London, 1. Juli.** Nach einer Mitteilung der „Times“ aus Teheran, haben die Truppen des Schah unterhördte Grausamkeiten gegen die Parlamentspartei verübt, jedoch der britische Geschäftsträger Beschwerde erhoben hat. Nach einer Meldung desgleichen Blattes aus Petersburg, fürchtet man, daß der Schah zu weit gegangen sei, und sich nicht werde halten können.

Gerichtszeitung.

* **Grete Beier verurteilt.** Das Urteil gegen die Bürgermeisterschwester, Grete Beier, wurde Dienstag gegen Mitternacht vom Schwurgericht Freiberg i. S. gefällt. Die Angeklagte wurde wegen Mordes zum Tode und wegen schwerer Urkundenfälschung zu der höchsten zulässigen Strafe und unter Einrechnung der bereits erlittenen dreijährigen Jugendstrafe zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung der Kosten erkannt. Grete Beier nahm das Urteil ruhig und gefaßt entgegen. Nachdem sie einige Worte mit ihrem Verteidiger gewechselt hatte, ließ sie sich widerstandslos abführen.

* **Das Urteil gegen Sieczynski.** Sieczynski, der Mörder des galizischen Statthalters Potocki, wurde von den Geschworenen einstimmig des gewöhnlichen Mordes schuldig befunden. Der Gerichtshof verurteilte ihn zum Tode durch den Strang. Die Verteidiger melbten die Nichtigkeits-Beschwerde gegen das Urteil an. Wie verlautet, hat der Gerichtshof beschlossen, die Begnadigung Sieczynskis zu empfehlen. Sieczynski hat in seiner Verteidigungsrede ausgeführt, er gelte, die Tat begangen zu haben, fühle sich aber eines Verbrechens nicht schuldig. Die Tat sei ohne Verabredung, ohne Mithilfe und ohne Verleitung, aus langer Hand vorbereitet und aus eigener Initiative begangen worden.

* **Für Touristen, welche an Fußschweiß leiden, empfiehlt es sich, täglich Fußbäder mit Kaiser-Borax zu nehmen und nach dem Abwaschen die Füße mit trockenem Kaiser-Borax einzurieben, wodurch der üble Geruch beseitigt und das Wundwerden der Füße verhindert wird. Kaiser-Borax nur echt in roten Kartons zu 10, 20, und 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung ist in den Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-, Parfumerie- und Seifengeschäften zu haben.**



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,
für Familie und Gesellschaft,

liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die
Vereinsbuchdruckerei.

**Kaiser
Borax**

Zum täglichen Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert d. Toilet, macht zarte weiße Hände. Nur echt in rot. Cart. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

— Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. —
— Schönste Gelegenheit nach Mainz bzw. Biebrich-Wiesbaden. —

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß:

9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30\$, 8.45*

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle:

9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30\$, 8.45*

ab Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später.

* nur Sonn- und Feiertags. † nur Wochentags ab 1. Juni. Bei ganz gutem Wetter ev. halbtäglich. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.

Frachtgüter 30—40 Pfg. per 100 Kilo.

Extra-Boote für Gesellschaften. Monats- u. Saison-Abonnements

Zahn-Institut.

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
Dentisten, Mainz,
Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.
Telephon 2172.
Künstliche Zähne von 2 Mark an.
Zahnoperationen,
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Waschen Sie

morgen? so nehmen Sie zum Kochen der schmutzigen Leibwäsche, der Küchensachen, der in dem täglichen Beruf verunreinigten Schürzen Glöths Teigseife und Sie werden über die große Bleich- und Reinigungskraft derselben erstaunt sein. Reiben der Wäsche am anderen Morgen fast unnötig. Rasche und bequeme Arbeit. Preis 2 Pfd. 20 Pfg. Fabrikant: J. Glöth, Hanau a. M.

Dr. Méchanik Spezialarzt

für
Kinderkrankheiten
MAINZ, Bonifaciusstr. 23.
Sprechstunden: 9—12 vorm., 2—4 nachm.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
— Preise auf den Etiketten. —
Scherer & Co., Langen. (Frankf. a. M.)

Alleinige Verkaufsstelle
**Fr. Haack, Apotheke,
Gießen.**

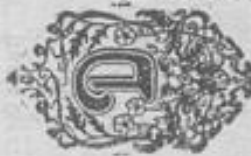
Unterhaltungs-Beilage

Glücksheimer Zeitung.

zur

Der Diamant des Rajah.

Roman aus der Londoner Verdrachsmittel von S. Hill
Frei bearbeitet von Karl August Zischel.



Die Zivilisation, über die Sie binnen kurzem in Bombay staunen werden, ist nur in den großen Städten und auch da nur oberflächlich anzutreffen. Wenn Sie in das Dschungel eindringen, garantiere ich Ihnen, daß Sie in einem Monat von den Unternehmungen des indischen Lebens mehr kennen lernen werden, als ein Offizier der zehn Jahre in einer Garnison liegt.

„Ich habe mich schon auf so manche Erfahrung gemacht,“ sagte George gelassen. „Wissen Sie vielleicht etwas Näheres über diesen Ort Chanda?“
„Ich bin nicht einmal in seine Nähe gekommen,“ war die Antwort. „Soviel ich weiß, ist Chanda nicht sehr groß, aber es befindet sich dort ein Heiligtum, zu dem zu bestimmten Zeiten zahlreiche Menschen pilgern. Ihre Nachforschungen werden Sie wohl kaum in die Nähe des Tempels führen; immerhin, denken Sie daran, daß es keine gefährlichen Fanatiker gibt, als die „Heiligen Männer“, die solche Stellen aufsuchen. Von Belhamar aus lassen Sie mich jedenfalls wissen, ob Sie nicht in der Nähe stehen, und ich —“
„Heiliger Georg! Sehen Sie nur, Seine Exzellenz läßt schon sein Koffergepäck auf's Pferd bringen! Der Mann hat's eilig, an Land zu kommen!“

Die Ursache, daß der General sich unterbrochen hatte, war eine Gestalt, die eben auf den obersten Stufen der Salontreppe erschien, gefolgt von einem der Rajahenleutnants, der einen Mantel und eine Hutschachtel trug. Der Besizer dieser Gegenstände war, wie auch George sich jetzt überzeugte, ein blaffer, sonst gar nicht so übel aussehender junger Mann, der besonders durch übertriebenen Schick in der Kleidung auffiel. Bald nach Beginn der Reise hörte man, daß er sich als ein Herr William Jenner in die Postkutschke eintragen hatte, und daß er für eine Birminghamer Aufstiegsreise reise. Das genügte an Bord eines Dampfers der Orientlinie voll auf, ihm jenes Alleinsein zu sichern, nach dem er sich allem Anschein nach sehnte, denn er begnügte sich durchaus mit seiner eigenen Gesellschaft und damit, bei der Tafel im Salon dem ausgezeichneten Menü vollste Berechtigung widerfahren zu lassen. Irigend ein Spassvogel hatte ihm den Spitznamen „Eggellenz“ verliehen mit der Begründung, daß eine derart exklusive Persönlichkeit, welche an Bord eines Schiffes mit weißen Leinen-Garnituren über gelben Lackstühlen erscheine, zum mindesten Ekelhaftigkeit sein müsse.

„Er kommt hierher,“ sagte George schnell, da er merkte, daß der General gerade noch eine bissige Bemerkung machen wollte. Und wirklich bahnete sich Herr Jenner einen Weg quer über das Gerüst nach der Stelle hin, wo die beiden am Geländer lehnten und sofort begriffen, daß sie mit einer Ansprache beglückt werden sollten.

„Begrüßung,“ sagte er und blinzelte nervös von einem zum anderen, doch so, daß George sich speziell angedeutet fühlte, „ich bin fremd in dieser Gegend. Könnte vielleicht einer der Herren mit etwas über die Hotels in der Stadt sagen?“

„Wie ich höre, soll Ballonjess Hotel in Bagraha, einem Vorort, zwei englische Meilen von der Landungsbrücke entfernt, ein ganz empfehlenswertes Haus sein, zumal wenn man mit der Bahn weiter will,“ erwiderte George. „Man hat dort den Bahnhof bequem bei der Hand: nicht wahr, Sir Robert?“

„Ballonjess ist ganz gut,“ war die kurze Antwort. „Ich bin Ihnen sehr zu Dank verbunden für diese Auskunft,“ entgegnete Herr Jenner. „Man kann in fremden Ländern zu leicht geschöpft werden!“ Und den Hut fassend, schritt er davon.

Wertwürdiger Knatz mit seinen „fremden Dämonen!“ sagte George lächelnd. Der General aber sah der sich entfernenden Gestalt gedankenvoll nach und wurde ein wenig nachdenklich. „Kann der Knatz nicht Ihr Koffer bei der Suche nach dem Diamanten sein? Mir scheint's, er wollte nur Ihr Reisegepäck heraufbekommen, denn man empfiehlt doch zumeist nur das Hotel, welches man selbst bevorzugt.“

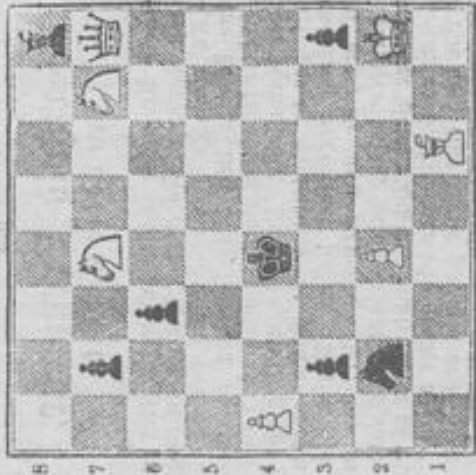
„Gewarnt ist auch gewarnt!“ sagte George, der zu höflich war, einer Auffassung, die ihm denn doch sehr weit hergeholt schien, direkt zu widersprechen. „Jedenfalls werde ich „Seine Exzellenz“ im Auge behalten, falls sie meinen Weg nochmals kreuzen sollte.“

Witternd hatte die „Wassilia“ ihr Ziel erreicht und kurz darnach fand George zum ersten Male seit seiner Kindheit wieder auf indischem Boden. Nach herzlichem Abschied von Sir Robert und einigen andern Reisegefährten nahm er einen Wagen, um zu seinem Hotel zu fahren. Dagegen er noch nicht sechs Jahre alt gewesen war, als er mit seiner Mutter von Indien in die Heimat zurückgekehrt wurde, merkte doch, als er die wimmelnden Straßen mit ihren Rajahen durackerte, das alle Sinne gefangennehmende Schauspiel lang-schummernde Erinnerungen in ihm: Die weißen flatternden Gewänder der eingeborenen Kaufleute, die schlanke, halbnahten Gestalten der Metallträger in ihren Buben, der merkwürdige Geruch von Siegeness.

Aufgabe Nr. 49.

Von Dr. S. v. Gottschall in Götting.
(Deutsche Schachzeitung.)

Schwarz (7 Steine).



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

1. d4 - e5 2. d5 - e6 3. d6 - e7 4. d7 - e8 5. d8 - e9 6. d9 - e10 7. d10 - e11 8. d11 - e12 9. d12 - e13 10. d13 - e14 11. d14 - e15 12. d15 - e16 13. d16 - e17 14. d17 - e18 15. d18 - e19 16. d19 - e20 17. d20 - e21 18. d21 - e22 19. d22 - e23 20. d23 - e24 21. d24 - e25 22. d25 - e26 23. d26 - e27 24. d27 - e28 25. d28 - e29 26. d29 - e30 27. d30 - e31 28. d31 - e32 29. d32 - e33 30. d33 - e34 31. d34 - e35 32. d35 - e36 33. d36 - e37 34. d37 - e38 35. d38 - e39 36. d39 - e40 37. d40 - e41 38. d41 - e42 39. d42 - e43 40. d43 - e44 41. d44 - e45 42. d45 - e46 43. d46 - e47 44. d47 - e48 45. d48 - e49 46. d49 - e50 47. d50 - e51 48. d51 - e52 49. d52 - e53 50. d53 - e54 51. d54 - e55 52. d55 - e56 53. d56 - e57 54. d57 - e58 55. d58 - e59 56. d59 - e60 57. d60 - e61 58. d61 - e62 59. d62 - e63 60. d63 - e64 61. d64 - e65 62. d65 - e66 63. d66 - e67 64. d67 - e68 65. d68 - e69 66. d69 - e70 67. d70 - e71 68. d71 - e72 69. d72 - e73 70. d73 - e74 71. d74 - e75 72. d75 - e76 73. d76 - e77 74. d77 - e78 75. d78 - e79 76. d79 - e80 77. d80 - e81 78. d81 - e82 79. d82 - e83 80. d83 - e84 81. d84 - e85 82. d85 - e86 83. d86 - e87 84. d87 - e88 85. d88 - e89 86. d89 - e90 87. d90 - e91 88. d91 - e92 89. d92 - e93 90. d93 - e94 91. d94 - e95 92. d95 - e96 93. d96 - e97 94. d97 - e98 95. d98 - e99 96. d99 - e100 97. d100 - e101 98. d101 - e102 99. d102 - e103 100. d103 - e104 101. d104 - e105 102. d105 - e106 103. d106 - e107 104. d107 - e108 105. d108 - e109 106. d109 - e110 107. d110 - e111 108. d111 - e112 109. d112 - e113 110. d113 - e114 111. d114 - e115 112. d115 - e116 113. d116 - e117 114. d117 - e118 115. d118 - e119 116. d119 - e120 117. d120 - e121 118. d121 - e122 119. d122 - e123 120. d123 - e124 121. d124 - e125 122. d125 - e126 123. d126 - e127 124. d127 - e128 125. d128 - e129 126. d129 - e130 127. d130 - e131 128. d131 - e132 129. d132 - e133 130. d133 - e134 131. d134 - e135 132. d135 - e136 133. d136 - e137 134. d137 - e138 135. d138 - e139 136. d139 - e140 137. d140 - e141 138. d141 - e142 139. d142 - e143 140. d143 - e144 141. d144 - e145 142. d145 - e146 143. d146 - e147 144. d147 - e148 145. d148 - e149 146. d149 - e150 147. d150 - e151 148. d151 - e152 149. d152 - e153 150. d153 - e154 151. d154 - e155 152. d155 - e156 153. d156 - e157 154. d157 - e158 155. d158 - e159 156. d159 - e160 157. d160 - e161 158. d161 - e162 159. d162 - e163 160. d163 - e164 161. d164 - e165 162. d165 - e166 163. d166 - e167 164. d167 - e168 165. d168 - e169 166. d169 - e170 167. d170 - e171 168. d171 - e172 169. d172 - e173 170. d173 - e174 171. d174 - e175 172. d175 - e176 173. d176 - e177 174. d177 - e178 175. d178 - e179 176. d179 - e180 177. d180 - e181 178. d181 - e182 179. d182 - e183 180. d183 - e184 181. d184 - e185 182. d185 - e186 183. d186 - e187 184. d187 - e188 185. d188 - e189 186. d189 - e190 187. d190 - e191 188. d191 - e192 189. d192 - e193 190. d193 - e194 191. d194 - e195 192. d195 - e196 193. d196 - e197 194. d197 - e198 195. d198 - e199 196. d199 - e200 197. d200 - e201 198. d201 - e202 199. d202 - e203 200. d203 - e204 201. d204 - e205 202. d205 - e206 203. d206 - e207 204. d207 - e208 205. d208 - e209 206. d209 - e210 207. d210 - e211 208. d211 - e212 209. d212 - e213 210. d213 - e214 211. d214 - e215 212. d215 - e216 213. d216 - e217 214. d217 - e218 215. d218 - e219 216. d219 - e220 217. d220 - e221 218. d221 - e222 219. d222 - e223 220. d223 - e224 221. d224 - e225 222. d225 - e226 223. d226 - e227 224. d227 - e228 225. d228 - e229 226. d229 - e230 227. d230 - e231 228. d231 - e232 229. d232 - e233 230. d233 - e234 231. d234 - e235 232. d235 - e236 233. d236 - e237 234. d237 - e238 235. d238 - e239 236. d239 - e240 237. d240 - e241 238. d241 - e242 239. d242 - e243 240. d243 - e244 241. d244 - e245 242. d245 - e246 243. d246 - e247 244. d247 - e248 245. d248 - e249 246. d249 - e250 247. d250 - e251 248. d251 - e252 249. d252 - e253 250. d253 - e254 251. d254 - e255 252. d255 - e256 253. d256 - e257 254. d257 - e258 255. d258 - e259 256. d259 - e260 257. d260 - e261 258. d261 - e262 259. d262 - e263 260. d263 - e264 261. d264 - e265 262. d265 - e266 263. d266 - e267 264. d267 - e268 265. d268 - e269 266. d269 - e270 267. d270 - e271 268. d271 - e272 269. d272 - e273 270. d273 - e274 271. d274 - e275 272. d275 - e276 273. d276 - e277 274. d277 - e278 275. d278 - e279 276. d279 - e280 277. d280 - e281 278. d281 - e282 279. d282 - e283 280. d283 - e284 281. d284 - e285 282. d285 - e286 283. d286 - e287 284. d287 - e288 285. d288 - e289 286. d289 - e290 287. d290 - e291 288. d291 - e292 289. d292 - e293 290. d293 - e294 291. d294 - e295 292. d295 - e296 293. d296 - e297 294. d297 - e298 295. d298 - e299 296. d299 - e300 297. d300 - e301 298. d301 - e302 299. d302 - e303 300. d303 - e304 301. d304 - e305 302. d305 - e306 303. d306 - e307 304. d307 - e308 305. d308 - e309 306. d309 - e310 307. d310 - e311 308. d311 - e312 309. d312 - e313 310. d313 - e314 311. d314 - e315 312. d315 - e316 313. d316 - e317 314. d317 - e318 315. d318 - e319 316. d319 - e320 317. d320 - e321 318. d321 - e322 319. d322 - e323 320. d323 - e324 321. d324 - e325 322. d325 - e326 323. d326 - e327 324. d327 - e328 325. d328 - e329 326. d329 - e330 327. d330 - e331 328. d331 - e332 329. d332 - e333 330. d333 - e334 331. d334 - e335 332. d335 - e336 333. d336 - e337 334. d337 - e338 335. d338 - e339 336. d339 - e340 337. d340 - e341 338. d341 - e342 339. d342 - e343 340. d343 - e344 341. d344 - e345 342. d345 - e346 343. d346 - e347 344. d347 - e348 345. d348 - e349 346. d349 - e350 347. d350 - e351 348. d351 - e352 349. d352 - e353 350. d353 - e354 351. d354 - e355 352. d355 - e356 353. d356 - e357 354. d357 - e358 355. d358 - e359 356. d359 - e360 357. d360 - e361 358. d361 - e362 359. d362 - e363 360. d363 - e364 361. d364 - e365 362. d365 - e366 363. d366 - e367 364. d367 - e368 365. d368 - e369 366. d369 - e370 367. d370 - e371 368. d371 - e372 369. d372 - e373 370. d373 - e374 371. d374 - e375 372. d375 - e376 373. d376 - e377 374. d377 - e378 375. d378 - e379 376. d379 - e380 377. d380 - e381 378. d381 - e382 379. d382 - e383 380. d383 - e384 381. d384 - e385 382. d385 - e386 383. d386 - e387 384. d387 - e388 385. d388 - e389 386. d389 - e390 387. d390 - e391 388. d391 - e392 389. d392 - e393 390. d393 - e394 391. d394 - e395 392. d395 - e396 393. d396 - e397 394. d397 - e398 395. d398 - e399 396. d399 - e400 397. d400 - e401 398. d401 - e402 399. d402 - e403 400. d403 - e404 401. d404 - e405 402. d405 - e406 403. d406 - e407 404. d407 - e408 405. d408 - e409 406. d409 - e410 407. d410 - e411 408. d411 - e412 409. d412 - e413 410. d413 - e414 411. d414 - e415 412. d415 - e416 413. d416 - e417 414. d417 - e418 415. d418 - e419 416. d419 - e420 417. d420 - e421 418. d421 - e422 419. d422 - e423 420. d423 - e424 421. d424 - e425 422. d425 - e426 423. d426 - e427 424. d427 - e428 425. d428 - e429 426. d429 - e430 427. d430 - e431 428. d431 - e432 429. d432 - e433 430. d433 - e434 431. d434 - e435 432. d435 - e436 433. d436 - e437 434. d437 - e438 435. d438 - e439 436. d439 - e440 437. d440 - e441 438. d441 - e442 439. d442 - e443 440. d443 - e444 441. d444 - e445 442. d445 - e446 443. d446 - e447 444. d447 - e448 445. d448 - e449 446. d449 - e450 447. d450 - e451 448. d451 - e452 449. d452 - e453 450. d453 - e454 451. d454 - e455 452. d455 - e456 453. d456 - e457 454. d457 - e458 455. d458 - e459 456. d459 - e460 457. d460 - e461 458. d461 - e462 459. d462 - e463 460. d463 - e464 461. d464 - e465 462. d465 - e466 463. d466 - e467 464. d467 - e468 465. d468 - e469 466. d469 - e470 467. d470 - e471 468. d471 - e472 469. d472 - e473 470. d473 - e474 471. d474 - e475 472. d475 - e476 473. d476 - e477 474. d477 - e478 475. d478 - e479 476. d479 - e480 477. d480 - e481 478. d481 - e482 479. d482 - e483 480. d483 - e484 481. d484 - e485 482. d485 - e486 483. d486 - e487 484. d487 - e488 485. d488 - e489 486. d489 - e490 487. d490 - e491 488. d491 - e492 489. d492 - e493 490. d493 - e494 491. d494 - e495 492. d495 - e496 493. d496 - e497 494. d497 - e498 495. d498 - e499 496. d499 - e500 497. d500 - e501 498. d501 - e502 499. d502 - e503 500. d503 - e504 501. d504 - e505 502. d505 - e506 503. d506 - e507 504. d507 - e508 505. d508 - e509 506. d509 - e510 507. d510 - e511 508. d511 - e512 509. d512 - e513 510. d513 - e514 511. d514 - e515 512. d515 - e516 513. d516 - e517 514. d517 - e518 515. d518 - e519 516. d519 - e520 517. d520 - e521 518. d521 - e522 519. d522 - e523 520. d523 - e524 521. d524 - e525 522. d525 - e526 523. d526 - e527 524. d527 - e528 525. d528 - e529 526. d529 - e530 527. d530 - e531 528. d531 - e532 529. d532 - e533 530. d533 - e534 531. d534 - e535 532. d535 - e536 533. d536 - e537 534. d537 - e538 535. d538 - e539 536. d539 - e540 537. d540 - e541 538. d541 - e542 539. d542 - e543 540. d543 - e544 541. d544 - e545 542. d545 - e546 543. d546 - e547 544. d547 - e548 545. d548 - e549 546. d549 - e550 547. d550 - e551 548. d551 - e552 549. d552 - e553 550. d553 - e554 551. d554 - e555 552. d555 - e556 553. d556 - e557 554. d557 - e558 555. d558 - e559 556. d559 - e560 557. d560 - e561 558. d561 - e562 559. d562 - e563 560. d563 - e564 561. d564 - e565 562. d565 - e566 563. d566 - e567 564. d567 - e568 565. d568 - e569 566. d569 - e570 567. d570 - e571 568. d571 - e572 569. d572 - e573 570. d573 - e574 571. d574 - e575 572. d575 - e576 573. d576 - e577 574. d577 - e578 575. d578 - e579 576. d579 - e580 577. d580 - e581 578. d581 - e582 579. d582 - e583 580. d583 - e584 581. d584 - e585 582. d585 - e586 583. d586 - e587 584. d587 - e588 585. d588 - e589 586. d589 - e590 587. d590 - e591 588. d591 - e592 589. d592 - e593 590. d593 - e594 591. d594 - e595 592. d595 - e596 593. d596 - e597 594. d597 - e598 595. d598 - e599 596. d599 - e600 597. d600 - e601 598. d601 - e602 599. d602 - e603 600. d603 - e604 601. d604 - e605 602. d605 - e606 603. d606 - e607 604. d607 - e608 605. d608 - e609 606. d609 - e610 607. d610 - e611 608. d611 - e612 609. d612 - e613 610. d613 - e614 611. d614 - e615 612. d615 - e616 613. d616 - e617 614. d617 - e618 615. d618 - e619 616. d619 - e620 617. d620 - e621 618. d621 - e622 619. d622 - e623 620. d623 - e624 621. d624 - e625 622. d625 - e626 623. d626 - e627 624. d627 - e628 625. d628 - e629 626. d629 - e630 627. d630 - e631 628. d631 - e632 629. d632 - e633 630. d633 - e634 631. d634 - e635 632. d635 - e636 633. d636 - e637 634. d637 - e638 635. d638 - e639 636. d639 - e640 637. d640 - e641 638. d641 - e642 639. d642 - e643 640. d643 - e644 641. d644 - e645 642. d645 - e646 643. d646 - e647 644. d647 - e648 645. d648 - e649 646. d649 - e650 647. d650 - e651 648. d651 - e652 649. d652 - e653 650. d653 - e654 651. d654 - e655 652. d655 - e656 653. d656 - e657 654. d657 - e658 655. d658 - e659 656. d659 - e660 657. d660 - e661 658. d661 - e662 659. d662 - e663 660. d663 - e664 661. d664 - e665 662. d665 - e666 663. d666 - e667 664. d667 - e668 665. d668 - e669 666. d669 - e670 667. d670 - e671 668. d671 - e672 669. d672 - e673 670. d673 - e674 671. d674 - e675 672. d675 - e676 673. d676 - e677 674. d677 - e678 675. d678 - e679 676. d679 - e680 677. d680 - e681 678. d681 - e682 679. d682 - e683 680. d683 - e684 681. d684 - e685 682. d685 - e686 683. d686 - e687 684. d687 - e688 685. d688 - e689 686. d689 - e690 687. d690 - e691 688. d691 - e692 689. d692 - e693 690. d693 - e694 691. d694 - e695 692. d695 - e696 693. d696 - e697 694. d697 - e698 695. d698 - e699 696. d699 - e700 697. d700 - e701 698. d701 - e702 699. d702 - e703 700. d703 - e704 701. d704 - e705 702. d705 - e706 703. d706 - e707 704. d707 - e708 705. d708 - e709 706. d709 - e710 707. d710 - e711 708. d711 - e712 709. d712 - e713 710. d713 - e714 711. d714 - e715 712. d715 - e716 713. d716 - e717 714. d717 - e718 715. d718 - e719 716. d719 - e720 717. d720 - e721 718. d721 - e722 719. d722 - e723 720. d723 - e724 721. d724 - e725 722. d725 - e726 723. d726 - e727 724. d727 - e728 725. d728 - e729 726. d729 - e727 727. d730 - e728 728. d731 - e729 729. d732 - e730 730. d733 - e731 731. d734 - e732 732. d735 - e733 733. d736 - e734 734. d737 - e735 735. d738 - e736 736. d739 - e737 737. d740 - e738 738. d741 - e739 739. d742 - e740 740. d743 - e741 741. d744 - e742 742. d745 - e743 743. d746 - e744 744. d747 - e745 745. d748 - e746 746. d749 - e747 747. d750 - e748 748. d751 - e749 749. d752 - e750 750. d753 - e751 751. d754 - e752 752. d755 - e753 753. d756 - e754 754. d757 - e755 755. d758 - e756 756. d759 - e757 757. d760 - e758 758. d761 - e759 759. d762 - e7

und Kosmos, der farbenprächtige Klang, der über allem ausgebreitet lag, psychomaze Leben, Gitterzug und buntes Gewirr — alles schien ihm bekannt, so daß er sich im Grunde seiner Geburt bald wieder wie zu Hause fühlte.

Am Hotel, einem langgestreckten, zweistöckigen Gebäude, das etwas abseits von der Straße inmitten wohlgepflegter Gärten stand, angelangt, stellte er sich dem Besitzer vor und wurde von dem würdigen Herren mit lebhafter Freude als der Sohn eines alten und angelegenen Kunden willkommen geheißen. Stattonie machte sich sofort erbotig, es veranlaßten zu lassen, daß zwei einen Dienst benötigte, und so empfing der junge Stattonie beim ersten Male, mit welcher Majestät Stattonie im Orient Begrüßung finden.

Raum war er in sein stilles, mit reinen Matten belegtes Schlafzimmer geführt worden, als auch schon eine lange Reihe turmbauähnlicher Gewölbe um diesen Hofen die Veranda drängen füllte, jeder mit einem Bündel Säulen versehen. Er hatte aus verbliebenen Geränden schon mehrere Leute abgewiesen, als sich ihm ein Mann vorstellte, dessen höhere Stellen darin weiterleiteten, ihn als ein Mitglied aller Tugenden hinzustellen. Stattonie war George erkannt, unter einem der überausengstlichen Zeugnisse die Unterwelt eines englischen Obersten der Kavallerie zu finden. Ein weiteres jedoch, ebenfalls im englischer Sprache abgefaßt, ließ Stattonie in bedeutsam anderen Sinne erschließen.

„Anhaber dieses,“ stand da zu lesen, „hat sich mit Hilfe gefallener, in Galerien stützender Dokumente in meine Dienste eingelassen und ist ein glühender und Lieb, wie deren selbst Anbieten nicht viele anzuerkennen können dürfte. Ich warne dringend, sich mit ihm zu befehlen.“

Der, von welchem hier die Rede war — ein hübscher Mann —, setzte vor Georges sofort prüfenden Blicken die Augen zu Boden und ging mit glatter Unterwürfigkeit davon, als ihm bedeutet worden war, man könne seine Dienste nicht brauchen. Seine Klugheit auf Anstellung hing natürlich allein davon ab, daß ihm jemand auf Grund der gefälligen Schriftstücke in seine Dienste nahm, ehe er das einig eßte in dem ganzen Bündel gefahren hatte.

Georges Wahl fiel schließlich auf einen Eingeborenen aus Delhi, einen gelehrten Mann in mittleren Jahren namens Manna, der gute Zeugnisse hatte und überdies vom Stattonie war empfohlen wurde. Ueberragend wartete auf George noch eine kleine Ueberragung. Zwei Stunden später bemerkte er bei der Table d'hôte, wie Stattonie einen der Gäste demüthig bediente. Es war also doch jemand auf den Stattonie hergesehen, obwohl George so vorsichtig gewesen war, das eßte Zeugnis oben auf zu legen. Stattonies neuer Herr aber war, wie George jetzt sah, kein anderer als — die „Erzählung“ von der „Majestät“.

George dachte gerade noch an den Bericht, den Sir Robert vorhin gelaufen hatte, als ihm ein Brief überreicht wurde, er trug das Datum vom selben Tage und lautete folgendermaßen:

„Hochgelehrter Herr George Stattonie.“

„Sehr geehrter Herr! Es ist eine Nachschicht des Generalstabes Stattonie bei uns eingetroffen, von der Kenntnis zu nehmen noch vor dem Zutritte der Kette ins Innere des Landes für Sie äußerst wichtig ist. Wollen Sie uns daher freundlichst morgen um elf Uhr vormittags mit Ihrem Besuche beehren.“

Ihre ergebensten
Grimblag u. Co.“
„Gut!“ brummte George. „Nachschicht ist Stattonie nach etwas eingezogen. Aber konnte er mit dem nicht direkt abreisen? Man kann sich erst volle zwölf Stunden später abreisen.“

Georges Wahl fiel schließlich auf einen Eingeborenen aus Delhi, einen gelehrten Mann in mittleren Jahren namens Manna, der gute Zeugnisse hatte und überdies vom Stattonie war empfohlen wurde. Ueberragend wartete auf George noch eine kleine Ueberragung. Zwei Stunden später bemerkte er bei der Table d'hôte, wie Stattonie einen der Gäste demüthig bediente. Es war also doch jemand auf den Stattonie hergesehen, obwohl George so vorsichtig gewesen war, das eßte Zeugnis oben auf zu legen. Stattonies neuer Herr aber war, wie George jetzt sah, kein anderer als — die „Erzählung“ von der „Majestät“.

George dachte gerade noch an den Bericht, den Sir Robert vorhin gelaufen hatte, als ihm ein Brief überreicht wurde, er trug das Datum vom selben Tage und lautete folgendermaßen:

„Hochgelehrter Herr George Stattonie.“

„Sehr geehrter Herr! Es ist eine Nachschicht des Generalstabes Stattonie bei uns eingetroffen, von der Kenntnis zu nehmen noch vor dem Zutritte der Kette ins Innere des Landes für Sie äußerst wichtig ist. Wollen Sie uns daher freundlichst morgen um elf Uhr vormittags mit Ihrem Besuche beehren.“

Ihre ergebensten
Grimblag u. Co.“
„Gut!“ brummte George. „Nachschicht ist Stattonie nach etwas eingezogen. Aber konnte er mit dem nicht direkt abreisen? Man kann sich erst volle zwölf Stunden später abreisen.“

Der, von welchem hier die Rede war — ein hübscher Mann —, setzte vor Georges sofort prüfenden Blicken die Augen zu Boden und ging mit glatter Unterwürfigkeit davon, als ihm bedeutet worden war, man könne seine Dienste nicht brauchen. Seine Klugheit auf Anstellung hing natürlich allein davon ab, daß ihm jemand auf Grund der gefälligen Schriftstücke in seine Dienste nahm, ehe er das einig eßte in dem ganzen Bündel gefahren hatte.

Georges Wahl fiel schließlich auf einen Eingeborenen aus Delhi, einen gelehrten Mann in mittleren Jahren namens Manna, der gute Zeugnisse hatte und überdies vom Stattonie war empfohlen wurde. Ueberragend wartete auf George noch eine kleine Ueberragung. Zwei Stunden später bemerkte er bei der Table d'hôte, wie Stattonie einen der Gäste demüthig bediente. Es war also doch jemand auf den Stattonie hergesehen, obwohl George so vorsichtig gewesen war, das eßte Zeugnis oben auf zu legen. Stattonies neuer Herr aber war, wie George jetzt sah, kein anderer als — die „Erzählung“ von der „Majestät“.

George dachte gerade noch an den Bericht, den Sir Robert vorhin gelaufen hatte, als ihm ein Brief überreicht wurde, er trug das Datum vom selben Tage und lautete folgendermaßen:

„Hochgelehrter Herr George Stattonie.“

„Sehr geehrter Herr! Es ist eine Nachschicht des Generalstabes Stattonie bei uns eingetroffen, von der Kenntnis zu nehmen noch vor dem Zutritte der Kette ins Innere des Landes für Sie äußerst wichtig ist. Wollen Sie uns daher freundlichst morgen um elf Uhr vormittags mit Ihrem Besuche beehren.“

Ihre ergebensten
Grimblag u. Co.“
„Gut!“ brummte George. „Nachschicht ist Stattonie nach etwas eingezogen. Aber konnte er mit dem nicht direkt abreisen? Man kann sich erst volle zwölf Stunden später abreisen.“

„Wie man sagt: der Gedanke schafft den Gedanken.“
auch sagen: der Ausdruck schafft den Gedanken.
Bismarck

Berthold Brennecke.

Von Lotte Grubbe.

Geistvoll Brennecke schied mich Mutter in jedem Jahr einen Korb mit Göttern. Die waren sorgsam in Schreinelein eingepackt. Ein Glühwein brachte sie.

Meine Mutter ließ die Götter nicht zuhause, sondern schickte sie einem alten Gelehrten, das im Hospital zur heiligen Anna lebte. Dort erzogen sie große Brennecke. Der Brief, der in Begleitung des Götters ankam, blieb oft Stundenlang unentfaltet liegen. Als ich dies zum erstenmal bemerkte und meine Mutter, die in tiefes Stöhnen versunken lag, daran erinnerte, meinte sie:

„Ja — der Brief. Du hast recht. Aber es ist nicht, ihn zu lesen, es steht immer das gleiche darin.“ Dann hielt sie ihn noch eine Weile zwischen den Fingern und las erwidert mit mühsamem Lächeln, was auf dem hellen Papier mit großen, geraden Lettern geschrieben stand. Mir kamen diese Lettern, geschriebenen Schriftzeichen, die so von der Weisheit her so genau klangen, wie keine künstliche Rede vor, die ihre Worte mit geballten Fäusten dem Lesenden entgegenstreckte. Einmal fragte ich meine Mutter:

„Ganz bei dir, Mutter Brennecke nicht mitteilen, er mag sich selbst nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“

„Dann erkennst du in meinem Leben, daß ich auf dem Götter meiner Götter nicht mehr die Mühe machen, uns Briefe zu schreiben.“